



### Die Geschichte

Tim, Schüler im 3. Schuljahr, ist Held dieser einfachen, aber bewegenden Geschichte, deren Leitthema die Freundschaft ist.

Tim hat sich mit Ringo angefreundet. Ringo ist das, was wir Erwachsene abschätzig als "gescheiterte Existenz" bezeichnen. Er verdient sich seinen bescheidenen Lebensunterhalt mehr schlecht als recht als Puppenspieler und Straßenmusikant. Jeden Morgen steigt Ringo an der Station Sportfeld zu und freut sich über Tims Pausenbrote, denn er ist immer hungrig. Doch eines Morgens im Advent bleibt Ringo fort. Als er auch am nächsten Morgen nicht in die S-Bahn einsteigt, beschließt Tim ihn zu suchen. Er schwänzt die Schule und findet Ringo krank in einem eiskalten Campingbus auf dem Schrottplatz.

Auch am folgenden Tag schwänzt Tim die Schule, um seinen kranken Freund zu besuchen. Er kauft Lebensmittel für ihn ein. Doch Ringo ist inzwischen so geschwächt, dass er nicht mehr essen kann.

Tim quält sich mit Gewissensnöten. Hin und her gerissen zwischen Loyalität zu Ringo und der Liebe zu den Eltern sagt er die Wahrheit zu Hause erst, als es fast zu spät ist. Ringo wird gerettet, und im Krankenhaus kann er wieder genesen. Die Eltern sind erschüttert und gerührt zugleich von dieser Freundschaft. Sie bieten Ringo ihre Hilfe an. Tim wird in der Schule als Held gefeiert, was ihm aber eher unangenehm ist. Für ihn war die Tat etwas Normales, denn Ringo ist ja sein Freund!

### Liebe Lehrer, liebe Eltern!

Kinder werden die Geschichte gern zu Ende lesen wollen – bitte lassen Sie es zu. Nichts wäre der Motivation abträglicher, als das Lesen zu unterbinden, weil die Arbeitsblätter parallel dazu bearbeitet werden sollen. Das kann man nachträglich tun. Mit lese-schwachen Kindern mag man den anderen Weg wählen und Schritt für Schritt vorangehen.

Das Üben erfolgt Blatt für Blatt. Lieber intensiv als oberflächlich üben! Jedes Kind hat ein Buch zum Nachlesen und Merken.

Liebe Lehrer, liebe Eltern! Wenn ihr wollt, dass eure Schützlinge im Schulfach Deutsch gute Fortschritte machen – und natürlich wollt ihr das! – dann schafft Voraussetzungen, die es ermöglichen, dass sich die Schüler intensiv mit Wort und Text auseinandersetzen. Dazu gehören folgende Übungsformen:

- Auswendiglernen von kleinen Textpassagen
- auf Fragen in ganzen Sätzen antworten – dabei wird die richtige Satzstruktur wiederholt und eingeprägt
- Formulieren von Fragen und weiterführenden Gedanken
- Nachschriften und Diktate

Damit legen wir den Grundstein für späteren guten Schulerfolg, der zum überwiegenden Teil von der Beherrschung der Sprache abhängt.

### Die Traumfabrik-Literaturblätter

Heute ist es wichtiger denn je, Kinder an das Lesen heranzubringen. Zum Lesen gehört auch die intensive Auseinandersetzung mit der Schriftsprache. Das Lesen fördert Fantasie, Konzentration und Sprachfertigkeiten.

Lesen macht geduldig und still, Lesen bildet. Der wesentliche Unterschied zu vielen modernen Medien ist die Ruhe, die beim Lesen in einem selbst entsteht.

Viele Verlage veröffentlichen inzwischen Materialien, die das Lesen an Schulen fördern. Zahlreiche Arbeitshilfen betonen hauptsächlich den spielerischen Charakter von Textverständnis und -verarbeitung. Im Sinne des ganzheitlichen Lernens ist es natürlich auch wichtig, einen Text mit allen Sinnen zu erfassen, zu singen, zu basteln, zu spielen – doch nicht nur. Mit vorliegenden Literaturblättern schließen wir jene Lücke, die sich zwischen Spiel und Lernen auftut: die eher stille und beharrliche Beschäftigung mit Texten, also das Lesen, Schreiben, Auswendiglernen, Malen.

Texte dürfen nicht nur Untermauerung für ein pädagogisches „Spektakel“ sein. Rufen wir nicht alle heute nach mehr Stille und Ruhe an den Schulen? Also geben wir den Schülern Aufgaben, die sie still machen. Vorliegende Blätter enthalten solche Aufgaben. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder sich nach diesen Übungen sehnen.

Die Aufgaben sind so gestaltet, dass

die Kinder sie ohne viel Hilfe selbst bewältigen können. Kinder mit Sprachdefiziten benötigen zusätzliche Hilfe. Jedes Kind sollte sein eigenes Lektürebuch besitzen – zum Nachschlagen und Vergleichen bei den Sprach- und Sprechübungen.

Lassen sie auch öfter laut vorlesen. Lesen Sie selbst zwischendurch laut vor. Achten sie auf gut artikuliertes Sprechen – bei sich selbst und bei den Schülern. Alle Schwierigkeiten beim Verstehen und Schreiben beginnen im Ohr! \*

Wenn Sie merken, dass die Kinder müde werden, wechseln Sie die Tätigkeit. Zur Lektüre sollte man nicht zwingen, sonst erreicht man das Gegenteil. Und bitte: „Zerkauen“ Sie den Stoff nicht! Ich meine damit, dass Sie nicht zu lange an einer Stelle stehen bleiben und diese immer wiederholen, weil Sie den „letzten Schüler“, die „letzte Schülerin“ auch mitnehmen möchten! Ich habe selbst im Unterricht erlebt, dass zu langes Stillstehen und Wiederholen die Lust und Motivation am Lernen nachhaltig zerstören kann, und zwar bei begabten wie schwächeren Schülern gleichermaßen. Bedenken Sie bitte, dass diese Blätter lediglich ein Zusatzmaterial sind. An erster Stelle stehen Inhalt und Freude an der Geschichte selbst.

Karin Pfeiffer

\* Vgl. „Besser zuhören, besser lernen“, Stolz Verlag, Best.-Nr. 010